

Unser 13. Workingtest

am 06.09.08 in Fraukirch/Thür „Tanz auf dem Vulkan“

Eigentlich war dieser WoTe gar nicht in unserer Planung, da wir das Training nach Gremlins Wurf noch nicht wieder aufgenommen hatten. Über die RML erfuhr ich, daß noch Plätze frei wären und auch Helfer noch fehlen würden. Kurz entschlossen meldete ich uns an. Wenn wir durchkämen, wäre es toll, und wenn nicht, wäre es eine gute Trainingseinheit und dies noch unter Prüfungsbedingungen. Und da ich mich als Helfer für den Sonntag einteilen ließ, war mir ein Platz am Samstag sicher.

Nach Fraukirch brauchte ich nur 50 Minuten – das ist nun wirklich keine Entfernung. Es hatte zwar in der Nacht heftigst geregnet, die Wege waren teilweise noch sehr schlammig, aber der heftig wehende Wind vertrieb die restlichen Regenwolken, und so hatten wir bis auf einen winzigen Schauer mit vereinzelt Tropfen einen trockenen Tag.

Wir hatten Start-Nr. 41 und waren in Gruppe 4. Laut Vorgabe der Sonderleitung war nur die erste Aufgabe vorgegeben. Alle anderen konnte man in beliebiger Reihenfolge absolvieren. Somit starteten wir mit der

Aufgabe 4 – Markierung

Richter: Malcolm Stringer (GB)

Zu unserer ersten Aufgabe hatten wir einen ganz schönen Fußmarsch zurückzulegen, der uns im letzten Viertel noch bergan führte. Zur Aufgabe direkt ging es über ein Stoppelfeld, hier war auch Ansatzpunkt. Wir hatten einen guten Blick in das unter uns liegende „Tal“. Der freundliche Malcolm erklärte uns die Aufgabe in recht gutem Deutsch. Direkt vor uns war eine große Wiese, die durch einen Weg geteilt wurde. Auf der anderen Seite dieser Wiese stand der Werfer am angrenzenden Waldrand. Von hier wurde die Markierung geworfen, Entfernung gute 100 m, die irgendwo auf der großen Wiese mit mittlerem Bewuchs landete. Flugbahn gut sichtbar, Fallstelle jedoch nicht, da auf unserer Seite des Weges eine Hecke die Sicht versperrte.

Gremlin war super aufmerksam. Nach Schuß und Markierung wartete sie geduldig die Freigabe ab. Mit apport stobte sie los und fand das Dummy nach 3-4 Sekunden und kam schnell zu mir zurück. Sehr gute Arbeit.

Der Lohn dafür brachte uns

= 18 Pkt.

Aufgabe 1 – Markierung und beschossenes Blind

Richter: Johan Grootaers (B)

Bei der nächsten Aufgabe (Nr. 3) war eine Riesen-Warteschlange. Nach einer guten Stunde waren wir noch lange nicht an der Reihe. So machten wir uns auf den Weg zu Aufgabe Nr. 1. Hier waren nur 3 Gespanne vor uns.

Ansatzpunkt war auf einem Feldweg. Rechts ein Stoppelacker, links eine hohe Wildhecke. Unterhalb dieser Hecke (es ging ca. 5 m bergab) befand sich ein weiterer Weg, dahinter ca. weitere 3 m wieder bergab eine große Wiese mit mittlerem Bewuchs. Auf diese Wiese - rechts von uns also - wurde die Markierung geworfen, Flugbahn ganz kurz nur zu sehen, Fallstelle nicht sichtbar. Zuvor fiel aber der Schuß für das Blind, das in ca. 30 m Entfernung geradeaus auf dem Feldweg und dann ca. 5 m links im Gebüsch lag. Reihenfolge beliebig. Ich entschied mich für die Markierung, da Gremlin etwas schräg nach links saß, und ich sie nicht mehr umsetzen wollte. Mit apport schickte ich sie auf den Weg und drückte die Daumen. Gremlin hatte nach meiner Ansicht die Markierung so gut wie gar nicht gesehen. Dennoch stürmte sie los, und war im Gebüsch verschwunden. Leise zählte ich von eins bis sechs und schon war meine kleine Maus wieder bei mir. Es ist doch Verlaß auf sie. Jetzt noch ein voran auf das Blind, weitere Hilfe war nicht mehr nötig. Nach den 30 m geradeaus bekam sie Wind und drehte nach links ab, bevor ich pfeifen konnte. Pick up und schnell wieder zurück zu mir. Auch eine tolle Arbeit.

Wiederum erhielten wir = 18 Pkt.
Das lag wohl daran, daß Gremlin sich nicht schnell umsetzen ließ, und einmal korrigiert werden mußte.

Wir machten uns wieder auf den Weg zurück zu Aufgabe Nr. 3. Hier warteten immer noch jede Menge Gespanne. Also trippelten wir weiter wieder den Berg rauf an der Aufgabe 4 vorbei in ein kleines Waldstück zu Aufgabe Nr. 2. Nach der Anzahl der Leute zu urteilen, würde es auch hier eine ganze Weile dauern, bis wir drankämen. Aber den Weg zurück wollte ich auch nicht mehr laufen – also saßen wir es aus. Allerdings wurde uns die Wartezeit arg lang, da der gesamte Hügel ein Paradies für die großen Waldameisen war. Die Viecher waren wirklich überall. Nach einer Weile wurde Gremlin sehr unruhig, da halfen auch nicht die steten Positionswechsel. Dann endlich waren wir an der Reihe.

Aufgabe 2 + 7 – Markierung und beschossenes Blind Richter: Henny Marcussen (D)

Zusammen mit einem weiteren Gespann, gingen (eher rutschten) wir einen Pfad entlang auf ein Stoppelfeld. Hier wartete Henny bereits auf uns und wies uns unsere Plätze zu. Gremlin und ich standen rechts vom Richter mit Blick nach Osten, das zweite Gespann links von ihm mit Blickrichtung Westen. Für uns fiel in ca. 80 m ein Schuß (Schütze nicht sichtbar) für das Blind. Hinter unserem Rücken fiel der 2. Schuß für die Markierung, die in ca. 100 m in ein halbhohes Gebüsch flog. Das Blind mußten wir zuerst holen. Henny erklärte mir ungefähr die Lage des Dummys. Ich schickte Gremlin mit voran, stoppte sie und gab das Kommando rüber nach links. Gremlin war ganz brav und ließ sich gut lenken. Suchenpfeiff und schon hatte sie das Dummy im Fang. Schnell zurück zu mir und warten. Jetzt mußte Gespann Nr. 2 die Markierung holen. Danach wurden die Plätze gewechselt. Zuerst fiel wieder der Schuß für das Blind und kurz danach unsere Markierung – die durch die div. Bodenwellen im stark abfallenden Gelände sehr schwer zu arbeiten war. Ich meinte eigentlich, daß Gremlin trotz des Blind-Schusses sich gut auf ihre Markierung konzentriert hatte. Das Gespann Nr. 2 benötigte ziemlich lang für das Blind, das diesmal rechts zu suchen war. Dann endlich war Gremlin an der Reihe. Mit voran schickte ich sie auf den Weg. Die Richtung sah ziemlich gut aus, aber in dem Suchengebiet benötigte sie einige Zeit und ein paar Einweisungen von mir, bis sie das Dummy fand.

Henny bewertete die Aufgaben getrennt. Für das Blind erhielten wir = 18 Pkt.
und für die Markierung gab er uns = 14 Pkt.

Froh dem ameisenverseuchten Hügel zu entfliehen, machten wir uns zum dritten Mal auf den Weg zu

Aufgabe 3 – Markierung und beschossenes Blind

Richterin: Lynn Stringer (GB)

Mittlerweile hatte sich die Warteschlange stark verkürzt. Bei unserem ersten Anstehen hatten wir jede Menge Zeit uns die Aufgabe anzusehen. Die hatte es in sich. Mir kamen arge Zweifel, ob wir die wohl bewerkstelligen können. Dann endlich kam unsere Stunde. Lynn begrüßte uns herzlich und erklärte die Aufgabe wie folgt. Wir standen auf einem Stoppelacker. Von hier ging es ca. 50 m über das Feld, der Feldweg wurde überquert und dann ging es auf einer Wiese weiter zur Markierung, die auf eine stark abfallende Geröllwand fiel und daher sehr unterschiedlich den Abhang runterrollte. Entfernung zum Mark ca. 120 m. Kurz nach dem Schuß und Dummy-Wurf für das Mark (ca. 2.00 Uhr) fiel der Schuß für das Blind (11.00 Uhr) oberhalb der Geröllwand in einem bewaldeten Stück. Schütze entfernte sich anschließend aus unserem Gesichtsfeld. Reihenfolge beliebig. Beim Schuß für das Blind machte ich einen Fehler, indem ich mit dem linken Arm rumfuchtelte, so daß Gremlin dachte, sie sollte sich umsetzen. Sie korrigierte ihr Hinterteil dichter an mich ran. Ich schickte Gremlin zuerst auf das Mark. Wie an der Perlenschnur lief sie punktgenau auf die Markierung, ganz besonders tolle Leistung. Das Dummy war nämlich auch hier oben auf die glatte Front der Steinwand gefallen und dann einige Meter runtergerollt – und Gremlin fand es im Nu. Ich war begeistert.

Jetzt kam das Blind an die Reihe, ohje, sehr schwer. Ich konzentrierte Gremlin ganz bewußt auf das Suchengebiet und sandte sie mit voran los, wobei ich sie extrem links ansetzte, damit sie mir auf keinen Fall wieder zur Markierung kam. Sie lief sehr schön geradeaus, am Fuß des Abhangs stoppte ich sie und führte sie nach rechts, wieder gestoppt und dann ein back. Alle Hilfen wurden sehr gut von ihr angenommen und somit hatte ich sie am richtigen Platz. Jetzt mußte sie nur noch den steilen Pfad zum Absatz hoch laufen, Suchenpfiiff, Dummy gefunden und mit Karacho zu mir zurück. Lynn schaute mich an, und war schlichtweg begeistert (nicht nur sie). Für mein Rumgefuchtel mußte sie mir aber etwas abziehen, ansonsten hätte sie Gremlin die volle Punktzahl gegeben. Warum ich so blöd mit dem Arm rumgewedelt habe – keine Ahnung, so was mache ich eigentlich nie. Jetzt käme der bekannte Spruch zum Einsatz: Das hat sie ja noch nie gemacht !!! Aber warum soll ich es beschönigen - es war wirklich so, doof nicht?

Für die tolle Gremlin-Arbeit und meinen Handlingsfehler erhielten wir = 17 Pkt.

Am nächsten Tag war ich Steward bei Lynn, sie ist wirklich eine ganz besonders tolle Richterin, und das ist nicht nur meine Auffassung, weil sie uns so toll behandelt hatte, nein, alle anderen Teilnehmer der Klasse A waren meiner Meinung: eine superfaire Richterin, der man die Liebe zu den Hunden direkt ansieht.

Aufgabe 5 – Blind und Dupletten-Markierung

Richter: Carsten Schröder (D)

Carsten ist ein sehr netter Mensch, und ich mag ihn wirklich. Warum nur liefern wir bei ihm bei den meisten Aufgaben miese Arbeit ab? Aber daran dachte ich erstmal gar nicht, als wir uns auf den langen Weg zu Aufgabe 5 (Straße überqueren, mehrere 100 m über ein Wiesengebiet) machten.

Es wurde wieder mit zwei Gespannen gearbeitet. Das erste Gespann (wir) stand mitten auf der Wiese mit Blick nach Westen. Von uns ca. 20 m entfernt, wartete Gespann Nr. 2 mit Blick nach Norden. Hier fiel die Duplettenmarkierung für Nr. 2. Zuvor allerdings mußten wir nach Westen hin ein Blind arbeiten, was in einer dichten Hecke lag. Es sah eigentlich nicht schwer aus, aber es kam anders. Ich konzentrierte Gremlin auf die Hecke (man sah eine kleine Lücke im Dickicht) darin war das Dummy versteckt. Ich schickte Gremlin voran geradeaus an Gespann Nr. 2 vorbei in Richtung Hecke. Bevor sie dort ankam, drehte sie nach rechts ab, um auf eigene Faust ihre Suche zu starten. Ich stoppte und dirigierte sie zurück. Gremlin nahm die Hilfen relativ gut an, aber ging nicht weit genug nach links. Das Procedere machten wir 4 mal, bis ich sie endlich an der Lücke hatte. Dann war es geschafft. Sobald Gremlin das Dummy im Fang hatte, konnte das nächste Gespann arbeiten. Danach wurden die Plätze gewechselt. Gremlin starte fasziniert auf die Markierung und wartete stoisch auf ihren Einsatz. Dann war es so weit. Sie stürmte los und kam sofort zum 1. Dummy, schnell zurück, denn da war ja noch eins !! Mit einem weiteren apport ging sie das zweite Mal auf Reise und kam sofort mit Dummy zurück. Carsten meinte danach: Na, da hat sie ja noch die Runde gekriegt und Punkte gutgemacht. Gott sei Dank.

Gremlins Eigenmächtigkeit beim Blind kostete Abzug, somit erhielten wir = 10 Pkt.

Eigentlich sehr schade, da die Aufgabe besser gelöst werden konnte. Aber wie gesagt, es war eine Aufgabe von Carsten !!

Jetzt hatten wir nur noch eine Aufgabe vor uns, weiterhin Daumen drücken, das schaffen wir.

Aufgabe 6 – Zwei Markierungen

Richter: Werner Haag (D)

Hier kamen wir sofort dran. Also gingen wir es an. Auf einer Wiese mit mittlerem Bewuchs standen wir Richtung Norden. Rechts von uns flog die 1. Markierung (ca. 40 m entfernt) hinter einem Bachlauf auf eine Wiese mit hohem Bewuchs und ohne jeglichen Anhaltspunkt. Direkt vor uns erfolgte die 2. Markierung (ca. 80 m entfernt) und fiel hinter einer kleinen Baum- und Gebüsch-Insel, die sich mitten auf der großen Wiese befand. Reihenfolge beliebig. Gremlin hatte beide gut markiert. So war es egal. Ich entschied mich für die Markierung hinter dem Bachlauf. Gremlin spurtete los und suchte einen Übergang über den Bach, den sie ca. 10 m weiter nach links fand. Dann rannte sie auf der anderen Seite des Baches die Strecke zurück und fand das Dummy in Nullkommanix, wow. Danach nahm sie den gleichen Weg wieder zurück. Die zweite Markierung fand sie auch sofort, spitze gemacht. Der größere Raumgebrauch kostete natürlich was,

und somit brachte uns die letzte Aufgabe noch = 17 Pkt.

Superstolz auf meine frische Mama ohne Trainingseinheiten machten wir uns auf den Weg zum Suchenlokal, wo uns ein heißer Kaffee und ein warmer Pflaumenkuchen erwartete.

Als wir dann endlich das Ergebnisblatt in Händen hielten, war die Freude riesig groß. Wir hatten mit einer Gesamtpunktzahl von

112 Pkt.

=====

von 140 abgeschlossen, und somit wieder das Prädikat „sehr gut“ erhalten. Tja, mein Mädchen hatte nichts verlernt, es war eine Freude mit ihr zu arbeiten.